

ANZEIGE

Großer Zuspruch
DAK: Patientenverfügung

Übergroß war der Andrang beim DAK-Vortrag zum Thema Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. „Wie wichtig das Thema ist“, sagte DAK-Leiter Ulrich Fath, „zeigt sich beispielsweise dann, wenn die Ehegatten oder Kinder für unsere Versicherten einen Pflegeantrag stellen möchten und keine Vollmacht haben.“

Vorsorgevollmacht
im Vortrag erklärt

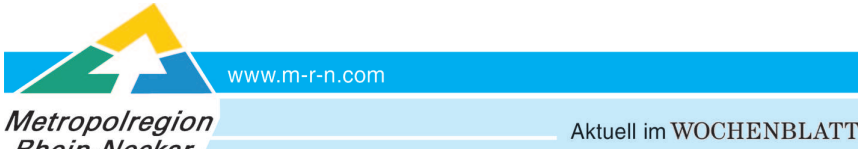
In seinen Ausführungen ging Dr. Stefan Fellmeth zuerst auf die Vorsorgevollmacht ein. Wem soll man eine Vollmacht geben, was sind die Inhalte einer Vollmacht, welche Angelegenheiten werden geregelt, wie lange gilt sie und kann sie widerrufen werden, was sind dabei Fakten, über die die Besucher informiert wurden.

Bei den anschließenden Hinweisen zur Patientenverfügung ging es beispielsweise darum, was man in einer Patientenverfügung alles notieren kann und wie im Ernstfall die Umsetzung sichergestellt ist.

Nächstes Seminar im Herbst

Die Veranstaltung wurde vom Badischen Blinden- und Sehbehindertenverein mit Informationsmaterial, Beratung und Broschüren begleitet.

Für alle, die dieses Mal keinen Platz mehr ergatteren konnten, bietet die DAK im Herbst diesen Jahres erneut ein Seminar an. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. (ps)



Metropolregion Rhein-Neckar
Fachkräfte von morgen

KÜM: Schüler suchen noch Ausbildungsplätze – Aufs Berufsleben vorbereitet



Firmen, die motivierte und ambitionierte Azubis suchen, finden auf www.hauptschultalente.de Kurzporträts zu aktuellen Absolventen des Modellprojekts KÜM (im Bild die Schüler der Regionalen Schule Lingenfeld).

FOTO: MRN GMBH

Wenige Wochen vor Ende des Schuljahres 2010/11 sind noch einige der insgesamt 682 Neuntklässler des regionalen Modellprojekts „Hauptschultalente für die Metropolregion - Kooperatives Übergangsmanagement Schule-Beruf“ (KÜM) auf der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz. Betriebe, die derzeit noch ambitionierte Lehrlinge für das im Herbst beginnende Ausbildungsjahr 2011 suchen, können ab sofort unter www.hauptschultalente.de eine PDF-Datei abrufen, in der 76 Jugendliche mit Kurzporträts vorgestellt werden.

Die Berufswünsche der jungen Erwachsenen sind ebenfalls angegeben und reichen vom Anlagenmechaniker über Koch und Konditorin bis hin zur Zahnmedizinischen Fachangestellten. Personalverantwortliche, deren Interesse durch die Steckbriefe geweckt ist, können direkt mit den betreuenden Lotsen vor Ort oder dem KÜM-Projektbüro der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH (MRN) unter Telefon 0621 12987-67 Kontakt aufnehmen.

ANZEIGE

Nase vorn an der Carlo Schmid Schule

Internationaler Bund: Hauptschüler kommen schneller zum Ziel

Die Berufsausbildung zur Bürokauffrau oder zum Bürokaufmann steht bei vielen Jugendlichen immer noch ganz oben auf der Wunschliste. Ein Blick in die Jobbörse der Agentur für Arbeit bestätigt: es gibt in diesem Bereich auch eine Vielzahl von Stellenangeboten im Rhein-Neckar-Raum. Die Einsatzmöglichkeiten in diesem Beruf sind vielfältig, die Zukunftsperspektiven gut. In der Regel wird für diesen Beruf die Mittlere Reife vorausgesetzt. Aber

auch mit einem Hauptschulabschluss kommt man zum Ziel – über die Wirtschaftsschule Plus sogar noch schneller. Hier schafft man den Einstieg in den Job bereits nach drei Jahren. Nach dem zweiten Jahr hat man die Mittlere Reife, nach dem dritten Jahr macht man die Berufsabschlussprüfung vor der IHK. Schon im zweiten Jahr arbeitet man einen Tag in der Woche im Betrieb, im dritten Jahr sind es bereits vier Tage.

Die Suche nach einem geeigneten Ausbildungsbetrieb muss man übrigens nicht alleine meistern, die Lehrer und Berater der Carlo Schmid Schule helfen dabei, den richtigen Ausbildungsbetrieb zu finden.

Mittlere Reife und eine abgeschlossene Berufsausbildung? Auch noch in einem Sozialberuf, als Arzthelferin oder Altenpflegerin? Dann geht es mit dem BK Fachhochschulreife weiter auf der Karriereleiter. Nach einen Jahr

KÜM-Modellschulen in der Metropolregion Rhein-Neckar Baden-Württemberg: Geschwister-Scholl-Schule Heidelberg, Heiligenberg Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule Heidelberg, Pfingstbergschule Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule Mannheim, Umland-Hauptschule Mannheim, Hildaschule Hauptschule mit Werkrealschule Schwetzingen, Karrillon-Hauptschule mit Werkrealschule Weinheim, Gerbersruh-Hauptschule mit Werkrealschule Wiesloch Rheinland-Pfalz:

Friedrich-Ebert-Schule Hauptschule Frankenthal, Regionale Schule Lingenfeld Lingenfeld, Hauptschule im Schulzentrum Edigheim Ludwigshafen, Hauptschule Pestalozzischule Ludwigshafen, August-Becker Grund- und Hauptschule Neustadt, Hauptschule im Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrum Speyer, Diestertweg-Hauptschule Worms. (ps)

ANZEIGE

ANZEIGE

Spannendes Berufsfeld

Norma: Gute Ausbildung beim Lebensmittel-Discounter



FOTO: LEIBACH

Schüler informierten sich in der Rülzheimer Norma-Filiale bei NormaNiederlassungsleiter Frank Baderschneider (rechts) über Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen.

In der vergangenen Woche öffnete der Lebensmittel-Discounter Norma die Türen seiner Rülzheimer Filiale zu einer Informationsveranstaltung für Schüler und Schülerinnen aus der Region. Die Jugendlichen hatten Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und sich über die Ausbildungsmöglichkeiten bei Norma zu informieren.

Zurzeit bildet der Discounter Norma in seinen Filialen in der Region etwa 100 Auszubildende zum/zur Verkäufer(in), Einzelhandelkaufmann(frau) oder zur Fachkraft für Lagerlogistik aus. Im Anschluss an die Ausbildung gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich weiter zu entwickeln, zum Beispiel zum Filialleiter. Norma sei es wichtig, die Mitarbeiter weiter zu bringen und an das Unternehmen zu binden, so Frank Baderschneider, Niederlassungsleiter der Norma-Niederlassung Eutingen. „Personal ist der Erfolgsfaktor für den Fortbestand eines Unternehmens“, betonte er.

Die Schülerinnen und Schüler erfuhrten in lockerer Runde Wissenswertes über Geschichte, Konzeption und Organisation des Unternehmens, das bereits seit 1921 besteht. Außerdem wurden die einzelnen Tätigkeiten, Erwartungen und Anforderungen erörtert und auch auf die Möglichkeiten eines Praktikums verwiesen. Zwei Auszubildende berichteten den Besuchern über ihre Arbeit.

Abschließend gab Baderschneider den Schülern noch einen Tipp mit auf den Weg: „Der Handel ist das spannendste Berufsfeld, das es gibt, denn es wird zu 95 Prozent von Menschen gemacht.“ Außerdem biete der Handel krisensichere Arbeitsplätze.

Nähere Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten und Praktika bei Norma findet man auch im Internet unter www.norma-online.de. Bewerbungunterlagen können von den Bewerbern auch gerne persönlich in allen Norma-Filialen abgegeben werden. (ela)